



Für Rainer Hohberg ist seine Arbeit in Schulen in vielerlei Hinsicht bereichernd

Foto: Ulli Rössle/Donaukurier

UTE FREY

Schreiben wie die Profis

Autoren lesen Kindern vor und regen sie zu Schreibversuchen an

Schreibwerkstätten sind aus dem Grundschulunterricht kaum wegzudenken. Wer könnte eine solche Werkstatt besser leiten als ein professioneller Autor?

Ein Autor, der in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis seit vielen Jahren erfolgreich Schreibwerkstätten leitet, ist *Rainer Hohberg*. Der Thüringer Autor widmet sich vor allem den Märchen und Sagen. Er sammelt sie, erzählt die alten Stoffe neu und erfindet selbst moderne Märchen. In seinem poetischen Band „Der Ritter der Posthornschncke“ (2000b) treten die Lesenden ein in eine Welt voll ungewöhnlicher Figuren, die Spielraum für Assoziationen der

unterschiedlichsten Art bietet: Wir begegnen beispielsweise einem Traktorinenkönig, der mit der Konstruktion einer Supertraktörine sein Land in große Gefahr bringt und es schließlich mit der Hilfe der Grünfee gerade noch retten kann. Außerdem lernen wir den traurigen Ulf kennen, der unter seiner Unsichtbarkeit leidet.

Auf wunderbare Weise sind in den Märchen *Rainer Hohbergs* die Ebenen des Fantastischen und des Realen miteinander verschränkt: Wenn wir lesen, dass der grünbärtige Wassermann und die schwarz gekleidete und geschminkte Meralda auf die Bitte um Hilfe mit der nüchternen Frage „Was hab ich n davon?“ reagieren (2000b), oder wenn wir erfahren, dass der Junge Tobi in einer „Vatimorgana“ (2000b)

sieht, wie sich das vom Vater geliebte Auto in ein bedrohliches Monster mit Krokodilszähnen verwandelt, so blitzt zwischen all den märchenhaft-fantastischen Elementen immer auch ein Widerschein unserer Gegenwart hindurch.

Dem Naturfreund und -kenner *Rainer Hohberg* gelingt es, durch die Gestaltung seiner Märchenwelten zum Nachdenken über die Realität anzuregen, ohne dabei vordergründig belehrend zu wirken. Seine Figuren leben in Ländern wie Syrila oder Lobelien, haben sich in Glitschgrotten oder auf Glasbergen zu bewähren und müssen zugleich 77 Bewerbungen schreiben oder sieben Ampelkreuzungen überqueren. *Hohbergs* Texte sind geeignet, Leserinnen und Leser mit unterschiedlichen

ästhetischen Ansprüchen und Erfahrungen Vergnügen zu bereiten: Während Kinder möglicherweise die spannende Märchenhandlung in den Mittelpunkt ihres Interesses stellen, können sowohl Kinder als auch Erwachsene die Ästhetik der Sprache sowie die vielfältigen Realitätsbezüge der Märchen genießen. Ironische Anspielungen machen eine weitere reizvolle Lesart aus.

Hohberg bezieht seine Leser an einigen Stellen gar in Überlegungen zur Gestaltung der von ihm erfundenen Märchen ein. So etwa wenn er uns in „Vatimorgana“ (2000b) gemeinsam mit der Hauptfigur Tobi über den möglichen Ausgang der von ihm erlebten märchenhaften Geschehnisse nachdenken lässt und den Leser mit mehreren Varianten konfrontiert. Im „Traurigen Märchen vom unsichtbaren Ulf“ (2000b) wie auch in „Das Blaue vom Himmel“ (2000b) entzieht sich der Erzähler nicht nur den Erwartungen an das märchentypische Happyend, sondern regt den Leser durch einen

offen bleibenden Schluss zu eigenen Deutungen an. Eine ausgezeichnete Ausgangsbasis für kreative Schreibversuche der Rezipienten dieser Texte.

Schreiben: ein ernsthafter Beruf

Rainer Hohbergs Erfahrungen mit schreibenden Kindern und Jugendlichen resultieren aus einer seit mehr als 20 Jahren betriebenen Werkstattarbeit. Viele interessante Schülertexte entstanden auf der Grundlage von Anregungen des Autors; einige liegen in gedruckter Form als Eigendrucke von Schulen oder Jugendklubs vor, was sich auf die weiteren Schreibversuche der jungen Künstler besonders motivierend auswirkt. Grundschulkindern, so die Erfahrung Hohbergs, schreiben besonders gern Tiergeschichten sowie abenteuerliche und märchenhafte Texte, sind jedoch auch für viele andere Formen zu begeistern. Vorzugsweise arbeitet der Autor – seine oben vorgestellten

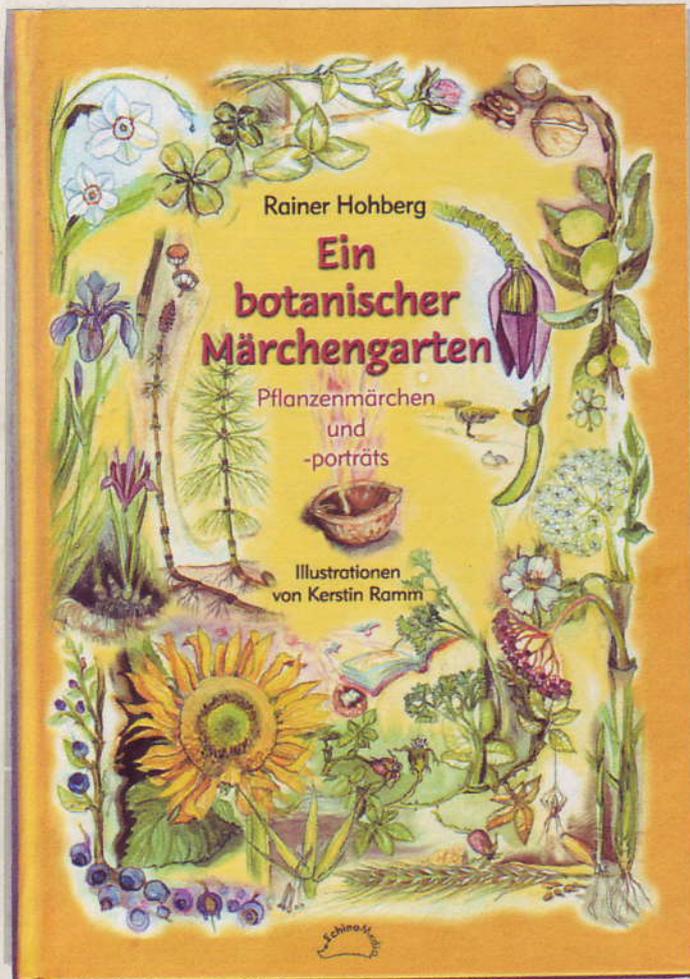
Märchen lassen es erahnen – mit von ihm so genannten „Realo-fantasien“, die einen deutlichen Realitätsbezug aufweisen.

Da Hohberg früher selbst als Lehrer tätig war, hat er Vergleichsmöglichkeiten auch bezüglich der Profession des Leiters auf die Teilnehmenden einer Schreibwerkstatt. Er konnte feststellen, dass es in besonderer Weise motiviert, wenn:

„Schriftstellerinnen und Schriftsteller solche Projekte leiten. Vor allem weil die Kinder das Schreiben und Fabulieren bei ihnen als ernsthaften Beruf erleben, als alltägliche kreative Arbeit. Der Schriftsteller kann in den Deutschunterricht oft einen neuen Impuls von außen einbringen und so Kreativitätsblockaden abbauen. Zum anderen, weil Schriftsteller auf dem Gebiet des Schreibhandwerks natürlich Experten sind und von den Kindern als solche akzeptiert werden, da sie nicht Lehrstoff, sondern eigene Erfahrungen vermitteln“ (Auszug aus einem unveröffentlichten Interview).



Anzeige



Der Bödecker-Kreis: Leseförderung mit Erfolg

Seit über 50 Jahren suchen in Friedrich-Bödecker-Kreisen organisierte Autorinnen und Autoren Schulen, Bibliotheken und andere Orte auf, um dort mit Kindern und Jugendlichen Lesungen oder Schreibwerkstätten zu veranstalten. Schulfördervereine, Bibliotheken und andere Einrichtungen arbeiten in den Friedrich-Bödecker-Kreisen unter der gemeinsamen Zielstellung „Leseförderung“ eng zusammen und schufen auf diese Weise ein deutschlandweites literarisches Netzwerk mit großer Ausstrahlung auch auf die Nachbarstaaten.

Bereits vor der politischen Wende pflegten die Bödecker-Kreise Kontakte zu Kinder- und Jugendbuchautoren der DDR. *Peter Abraham, Benno Pludra* u. v. a. konnten in westdeutschen Schulen lesen und sich mit westlichen Kollegen austauschen (vgl. *Bödecker 2004*). *Hans Bödecker*, der Sohn des Namensgebers und damaliger Bundesvorsitzender des Vereins, nahm 1987 als Gast an den „Tagen der

Kinderliteratur“ in der DDR teil (vgl. *Bödecker 2004*). Das Netz der Friedrich-Bödecker-Kreise dehnte sich nach 1989 zügig weiter in den Osten Deutschlands aus (vgl. *Bödecker 2004*).

Der Friedrich-Bödecker-Kreis Thüringen beispielsweise konstituierte sich im Dezember 1990. Ihm gehören inzwischen 120 Mitglieder an, und er organisiert circa 150 literarische Veranstaltungen im Jahr:

- Schriftstellerlesungen für Schulen, Bibliotheken, Kindergärten etc.,
- Vorträge sowie andere literaturbezogene Veranstaltungen und Projekte für Lehrkräfte, Erzieher und Eltern, die sich für Kinder- und Jugendliteratur interessieren,
- Schreibwerkstätten für Kinder und Jugendliche unter fachkundiger Anleitung von Autoren.

Weitere Informationen zur Arbeit des Bödecker-Kreises finden Sie bei *Cordula Rößler (2005)*.

dass er, der „Experte für das Schreiben“, ebenfalls etwas mitnimmt aus seiner Tätigkeit: Zum einen fühlt sich *Rainer Hohberg* nach der einsamen Arbeit am Schreibtisch durch lebendige Veranstaltungen mit Kindern emotional bereichert. Zum anderen dienen Lesungen oder Schreibwerkstätten dem Autor natürlich auch als Experimentierfeld und Testmöglichkeit für die Wirkung seiner literarischen Produktionen. ●

 www.Tipps

www.boedecker-kreis.de
www.rainer-hohberg.de

 **Literatur**

Bödecker, Hans u. a.: Autorenbegegnungen. Würzburg 2004
Rößler, Cordula: Autoren in die Schule holen! In: Grundschule, Heft 10/2005, S. 54–56

Rainer Hohberg verschließt sich der neuen Technik nicht, sondern bezieht diese in seine Lesungen und Schreibwerkstätten ein. In computer- bzw. beamergestützten Veranstaltungen zeigt er Fotos über seine Arbeit als Schriftsteller, Illustrationen zu seinen Texten oder lässt die Kinder auf der Basis von Bildern Geschichtenanfänge direkt in sein Laptop tippen. Die anderen Teilnehmer können zeitgleich via Beamer auf der Leinwand miterleben, wie eine Geschichte entsteht.

In Schreibwerkstätten nutzt der Autor die Möglichkeiten von Powerpoint-Präsentationen, um den Teilnehmenden die in vorangegangenen Veranstaltungen entstandenen und inzwischen eingescannten Texte ihrer Mitstreiter als Diskussionsgrundlage zugänglich zu machen. Teilweise werden die Werke der Schülerinnen und Schüler dabei mit Illustrationen versehen. Insbesondere diese Vorgehensweise erweist sich, so *Rainer Hohberg*, zwar als ein für den Projektleiter arbeitsaufwändiges

Verfahren, für die Teilnehmer jedoch als starke Motivation, ihre Geschichten über mehrere Wochen weiterzuschreiben und zu Ende zu bringen.

Bei all seinem Engagement für schreibende Kinder und Jugendliche verschweigt der Autor nicht,



Bücher von Rainer Hohberg
Thüringer Burgen sagenhaft. Wartburg. Weimar 1996

Kunterbunt im Jahresrund. Das Thüringer Kinderbuch. Hain. Rudolstadt 1998a (im Buchhandel vergriffen)

Thüringen. Mysteriöses, Geheimnisvolles, Sagenhaftes. Eulen. Freiburg im Breisgau 1998b (im Buchhandel vergriffen)

Märchen aus Thüringen. Quartus. Bucha bei Jena 2000a

Der Ritter der Posthornschnecke. Märchen. Wartburg. Weimar 2000b

Tim & Tina und das kleine Burggespenst. Hörspiel. Wartburg. Weimar 2002

Ein botanischer Märchengarten. Pflanzenmärchen und Porträts. Echinomedia. Thalbürgel 2005